

**ERASMUS+ 2018/19: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	Spingler
Vorname*	Clara
Studienfach	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	7. FS
Auslandsstudienaufenthalt	Von 08/18 (MM/JJ) bis 01/19 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Frankreich, Besancon
Gasthochschule	Université de Franche-Comté
eMail-Adresse*	clara.spingler@uni-ulm.de

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>



Erasmus+

Changing Lives. Opening Minds.



ulm university universität

uulm

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigelegt werden (letzte Seite)
Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Stand: 26.06.2016 / Ha



Vor dem Auslandssemester:

Für die Bewerbung in Deutschland:

- Sprachkurs belegen und frühzeitig um einen Sprachtest kümmern: das Sprachniveau B 1/2 muss bis zum Bewerbungsende Mitte Dezember nachgewiesen werden. Es lohnt sich also, schon bis Ende November einen Termin zu vereinbaren. Bei mir war das alles ein bisschen stressig und es wäre besser gewesen für mein Auslandssemester im 7. FS den Sprachkurs schon im 4. FS (also im Sommer) zu machen und nicht erst im 5.FS.

Für die Bewerbung in Frankreich:

Nach der Zusage für das Auslandssemester durch die Uni Ulm bewirbt man sich an der französischen Uni. Bewerbungsschluss war bei mir der 1. Juni. Die Dokumente wurden allerdings erst wenige Tage davor überhaupt online gestellt. Lasst euch davon nicht stressen. Die französische Bürokratie ist ein bisschen undurchsichtig. Aber dadurch, dass das alles etwas holpert, wird oft auch gar nicht erwartet, dass man alle Fristen einhält. Schreibt am besten schon nach eurer Zusage aus Deutschland der Verantwortlichen vom International Office in Besançon, Mme Michelle Parrenin (michelle.parrenin@univ-fcomte.fr) sowie Mme Carole Cointeau von der medizinischen Fakultät (carole.cointeau@univ-fcomte.fr) dass es euch gibt.

Sobald die Dokumente dann online sind, könnt ihr euch an der französischen Uni bewerben. Dafür braucht man (bin mir allerdings nicht mehr ganz sicher) einen Studiennachweis in Englisch, Kopie des Personalausweises, Kopie des Sprachtests und der Krankenversicherung. Das kann man alles online hochladen. Danach bekommt man dann, wenn alles gut läuft, die Zusage sowie die Zugangsdaten für das französische Moodle.

Für den Aufenthalt in Frankreich:

Ich wollte gerne in eine WG und nicht ins Wohnheim. Vorteile des Wohnheims sind die geringen Kosten (für 9qm ca 230 Euro) und, dass so gut wie alle Erasmus-Studenten auch auf dem Campus wohnen. Der Campus Bouloie, auf dem sich auch das Wohnheim befindet, liegt etwa 3 km außerhalb des Stadtzentrums und ist mit dem Rad oder Bus innerhalb von 15 min zu erreichen. Gut daran ist, dass sich auch das gesamte, sehr umfangreiche Campussport-Angebot auf diesem Campus befindet.

Die Wohnheime auf dem Campus sowie die Zimmer sind nicht unbedingt schön und auch die Möglichkeiten zum Kochen sind sehr begrenzt. Allerdings findet man vermutlich gerade mit den Erasmusleuten schneller Anschluss. Vom Campus bis zum Klinikum dauert es etwa 30-40 min.

Ich habe ab Juni nach WG-Zimmern auf Facebook sowie der französischen Seite Le Bon Coin gesucht. Das war ziemlich mühsam, aber letztendlich habe ich ein schönes WG-Zimmer nahe der Innenstadt gefunden. Generell ist das Leben in WGs in Frankreich deutlich weniger verbreitet als in Deutschland. Der Großteil der Studenten wohnt entweder im Wohnheim, in Einzimmer-Apartments oder noch bei den Eltern. Die Suche nach WGs kann sich also als schwierig entpuppen, hat aber den Vorteil, dass man eventuell näher an der Stadt ist und mehr Kontakt mit Franzosen bekommt.



Erasmus+

Changing Lives. Opening Minds.



ulm university universität

uulm

Außerdem gibt es die Möglichkeit Ende August an einem einwöchigen, kostenlosen Sprachkurs teilzunehmen. Die Sprachkurse werden vom Sprachenzentrum CLA veranstaltet. Mir persönlich hat der Kurs eher weniger gebracht, aber es war super, um schon Leute kennenzulernen und ein bisschen ins Französischsprechen reinzukommen. Für die Teilnahme am Sprachkurs habe ich etwa Anfang Juli eine Mail vom International Office in Frankreich erhalten.

In Frankreich

Nach dem einwöchigen Sprachkurs Ende August gab es Anfang September eine Einführungsveranstaltung des International Office, wo alle möglichen Partnerorganisationen sowie das geplante Programm für das kommende Semester vorgestellt wurden. In Besançon gibt es eine sehr aktive Erasmus-Gruppe, ESN, die richtig viele Trips und Abende veranstaltet. Man konnte nach der Infoveranstaltung eine ESN-Karte für fünf Euro kaufen und damit an allen Ausflügen, Kochabenden, Partys etc. teilnehmen.

In Frankreich bekommen fast alle Studenten, auch ausländische, Unterstützung durch eine Sozialkasse, das CAF. Da auch hier die Bürokratie sehr langsam ist, lohnt es sich, sich frühzeitig darum zu kümmern. Dieses „Wohngeld“ hat sich bei mir auf 86€ pro Monat belaufen, es lohnt sich also wirklich!

Für das CAF braucht man ein französisches Konto. ESN hatte in meinem Jahr als Partnerbank die Crédit Agricole, da gibt es spezielle Vereinbarung für die Austauschstudenten. Also für das CAF:

- Konto eröffnen
- Konto unter <http://www.caf.fr> eröffnen und Dokumente hochladen: Geburtsurkunde, Bescheinigung des Mietvertrags (bzw eben die Unterlagen vom Wohnheim) und die Summe eintragen, die man im letzten Jahr verdient hat.

Außerdem kann man im alten Krankenhaus St.Jaques im Stadtzentrum bei der Sekretärin der Klinikleitung eine Carte Jaune erhalten, mit der man in der Klinik kostenlos essen kann, das war super! Kann aber sein, dass man auch diese Karte bald im großen Klinikum erhält, da das alte Krankenhaus bald umgebaut wird.

Studium in Frankreich:

Ich habe in Frankreich aufgrund der Anrechenbarkeit nur Blöcke gemacht. Die Organisation dafür war ein bisschen nervig, da die Verantwortliche Carole Cointeau neu war und noch absolut gar nichts organisiert hatte als ich ankam. Somit saß ich dann erstmal noch eine Woche rum und konnte nichts machen. Außerdem antwortet sie selten auf Emails. Also am besten einfach immer hingehen und so lange warten, bis sie einen empfängt. Ist zwar nervig, aber es funktioniert dann deutlich besser. Generell: nicht unterkriegen und abwimmeln lassen! Am Ende funktioniert dann irgendwie doch alles.

Ich habe in Frankreich 3 Wochen auf der Kinderchirurgie sowie auf der Inneren Medizin verbracht, 2 Wochen auf der Pädiatrie, und 1 Woche auf Orthopädie, Gynäkologie, Urologie und HNO. Es ist absolut kein Problem, das Learning Agreement vor Ort oder



während der Mobilität noch zu ändern. Ich habe selber für jeden Block eine Bescheinigung entworfen, um die Stundenzahlen bei Mme Cointeau nachweisen zu können.

Die Blöcke waren sehr unterschiedlich und sind prinzipiell davon abhängig, ob es gerade nette Assistenzärzte gibt. Besonders gut haben mir der Block auf der Inneren Medizin sowie in der Pädiatrie gefallen.

Als Erasmus-Student kann man mehr oder weniger machen, was man will. Wer Lust hat, kann viel Zeit im OP verbringen und auch assistieren.

Im französischen Medizinstudium (4. und 5. Jahr) verbringen die Studenten immer abwechselnd 7 Wochen auf Station und 7 Wochen im Kurs. Dadurch gibt es auf Station immer Studenten, was leider oft dazu führt, dass die Studenten eher als billige Arbeitskräfte für Papierkram und Hilfstätigkeiten eingesetzt werden. Als Erasmusstudent hat man oft aber eine Sonderstellung und meine besten Erfahrungen habe ich damit gemacht, einfach die Ober-/Chefärzte (assistante clinique/chef de clinique) zu fragen, ob ich mit ihnen auf Visite oder in die Sprechstunde kommen kann.

Für die französische Klinik gibt es das sehr hilfreiche Buch „Französisch für Mediziner“.

Fragt mich aber gerne nochmal persönlich, falls ihr spezielle Fragen zu den Blöcken habt!

Leben in Besançon

Besançon ist eine nette Stadt mit ca. 120 000 Einwohnern in der Region Franche-Comté. Am Wochenende war ich meist draußen unterwegs, zum Wandern und Klettern in den Bergen oder Fahrradfahren. Das Franche-Comté ist richtig schön und man kann viel unternehmen, allerdings ist das ohne Auto oft schwierig. Das kostenlose Sportprogramm des Campus Sports ist super! Man meldet sich jede Woche neu für die Kurse an und kann somit richtig viel ausprobieren.

Gut gefallen haben mir auch die Markthalle, die außer Montags täglich offen hat und in der man die regionalen Käsesorten wie den Comté, Morbier, Tomme du Jura oder Mont d'Or kaufen kann.

Fazit:

Ich fand es eine gute Erfahrung für eine Weile in Frankreich zu leben und dabei Lebensweise und Sprache und das Medizinstudium in Frankreich besser kennenzulernen. Vor allem die Ausflüge in die Berge, nach Lyon und Paris, sowie in die nähere Umgebung von Besançon haben mir sehr gut gefallen.

Die Zeit im Krankenhaus fand ich zwar oft schwierig, aber gerade deswegen habe ich sehr viele Erfahrungen gemacht und für mich viel mitgenommen.



Erasmus+

Changing Lives. Opening Minds.



ulm university universität

uulm

